

Gemeinschaftsbrief

Hof – Naila - Helmbrechts

Inhalt

Besondere Termine

Seite 2

Geistlicher Impuls

Seite 3

Hof

Seite 5 - 7

Naila

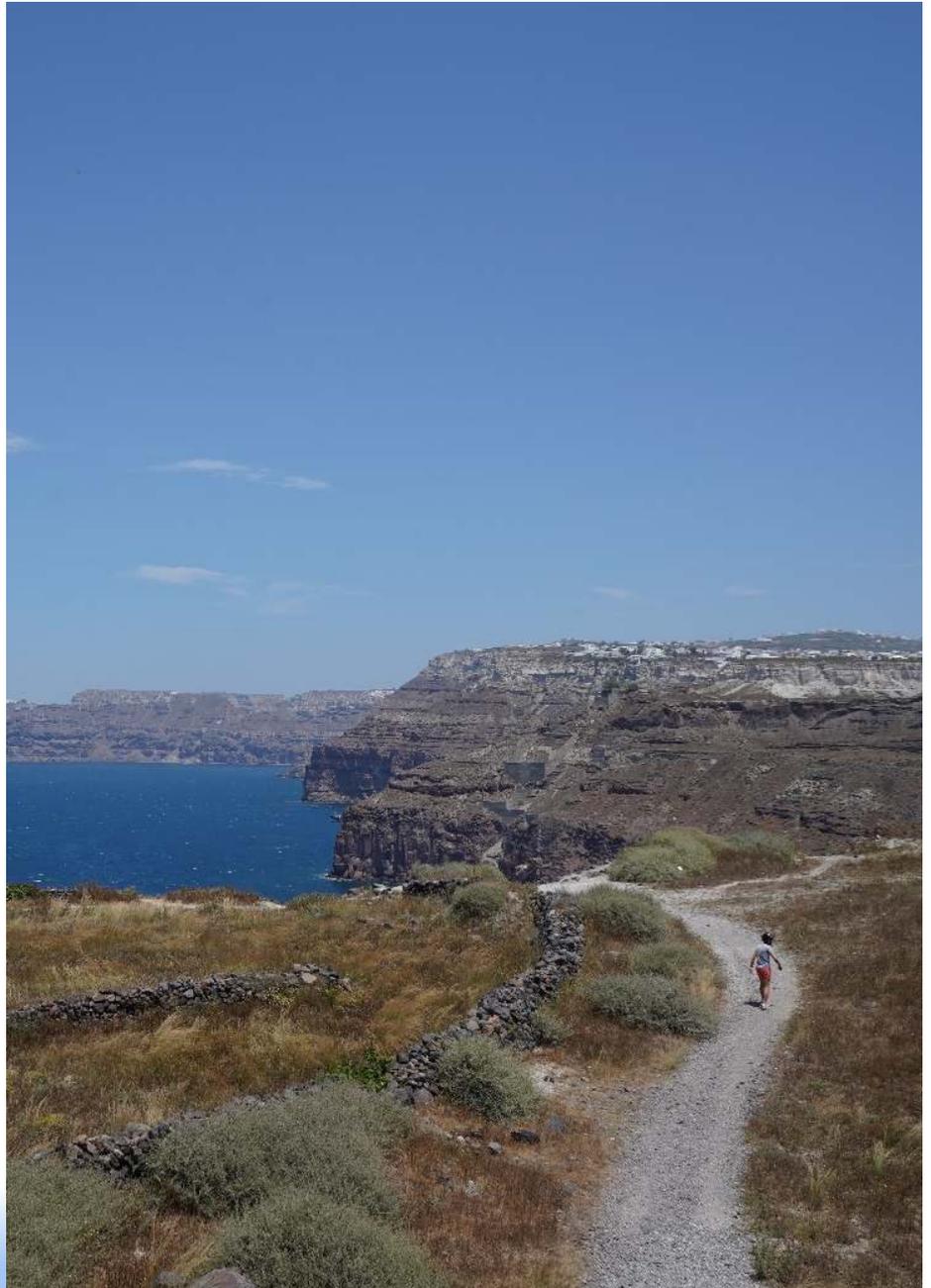
Seiten 8 - 19

Helmbrechts

Seiten 20 - 22

Impressum

Seite 23



Monatsspruch
Juli

*Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:
Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg
vor dir.*

(1. Könige 19, 7)

Programm

Juni 2020 – August 2020

Besondere Termine

Corona – Konsequenzen für unsere Planungen

Die Eindämmung des Covid-19 Virus hat in unserem Land hohe Priorität. Ausgangsbeschränkungen sowie Versammlungs- und Gottesdienstverbote, mit Konsequenzen auch für unsere Gemeinschaften, wurden dafür festgelegt. Erste Lockerungen sind zwischenzeitlich in der Umsetzung. Wie es genau weitergehen wird ist noch offen. Unsere Veranstaltungen in Puschendorf sind für das kommende Quartal zwischenzeitlich abgesagt. Sollten sich noch Änderungen ergeben informieren wir zeitnah. Die Planungen von Gottesdiensten und Bibelstunden für die nächsten drei Monate sind ebenfalls nicht möglich.

Das bedeutet für die Bezirksinformationen im Gemeinschaftsbrief:

- Es gibt keinerlei endgültige Termine
- Es gibt einen Informationsbericht mit angedachten Veranstaltungen
- Es gibt eine Nachfrage Hotline, die Auskunft über aktuelle Planungen gibt
- Es gibt Information über allgemeine Themen aus den Bezirken

Ihr Redaktionsteam

Geistlicher Impuls

**Christian Schwarzrock,
LKG Hof**



LIEBE Geschwister in der Gemeinschaft, diese Zeilen schreibe ich euch am 22.03.2020. Gestern wurde die Wiesn in München abgesagt. Gemeindliche Veranstaltungen sind im Moment nicht erlaubt. Wie schnell etwas zum Erliegen kommt oder sich Dinge verändern erleben wir aktuell in dieser „Corona-Zeit“.

Eine der größten Herausforderungen dabei ist die Ungewissheit. Denn als Menschen sind wir sicherheitsbedürftig. Aber wenn ein unsichtbares Virus uns diese Sicherheit nimmt, dann stehen wir oft ratlos da. Wie lange noch? Wann werden wir wieder normal/sicher Leben können? Und warum trifft uns das alles überhaupt?

Eine Krise durchlebt in der Bibel auch der Prophet Elia. Königin Isebel sagt ihm den Tod an. Sein Leben ist bedroht. Er flüchtet in die Wüste. Eine Krisenzeit beginnt für ihn, in der er am liebsten sterben möchte. Gott reagiert darauf, indem er ihm einen Beistand schickt. Dann lesen wir im Monatsspruch Juli: „Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und

iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“ (1. Kön 19,7)

Ich finde diese Worte ermutigend. Gott selbst wendet sich Elia zu. Durch den Engel berührt er ihn. Er motiviert ihn mehrfach und versorgt ihn mit dem, was er braucht. Tut Gott das nicht auch bei uns? Wir haben Essen und Trinken, Ärzte und selbst bei Kontakteinschränkungen gibt es Telefone, Internet und die Post. Es ist nicht alles perfekt, aber unser „Brot“ gibt er uns jeden Tag aufs Neue.

Als nächstes wird Elia gefordert: „Steh auf!“ Mit meinen Worten würde ich sagen: „Bleib nicht liegen!“ „Lass dich von der negativen Corona-Stimmung nicht einnehmen!“ „Komm wieder in Bewegung, Gott will dich gebrauchen!“

Am Monatsspruch schätze ich zum Schluss, dass er realistisch ist. Der Engel schnipst nicht mit den Fingern und alle Probleme sind weg. „Du hast einen weiten Weg vor dir.“ Corona wird uns noch eine Weile beschäftigen. Und auch wenn wir schnelle Lösungen wollen, brauchen wir doch Geduld. So wie Elia gehen wir für eine bestimmte Zeit durch die Wüste. Gott geht dabei mit, auch wenn wir ihn nicht immer spüren. Und wir dürfen wissen, dass er uns währenddessen, aber auch danach, gebrauchen möchte.

Ich wünsche uns, dass uns der Monatsspruch ermutigt und uns die Kraft gibt, neu aufzustehen und loszugehen.

Herzliche Grüße,

Ihr Christian Schwarzrock

Geistlicher Impuls



Delegiertenwechsel in Hof

von Siegfried Erhardt

Ich beende Ende Juli 2020 meinen Dienst als Delegierter in Hof und damit auch als Mitglied im Präsidium der LKG.

Warum habe ich das so entschieden?

- Ich habe unserer Gemeinschaft über 20 Jahre gerne als Delegierter gedient. Ich bin 67 Jahre und bin überzeugt, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, loszulassen und die Aufgabe in jüngere, neue Hände zu geben.
- Ich bin dankbar, dass die Hofer Gemeinschaft mit Christian Schwarzrock einen Prediger hat, der in Hof angekommen ist, der die Gemeinschaft positiv nach vorne bringt und der ihr gut tut.
- Das erleichterte meine Entscheidung. Ich bin überzeugt, dass er gemeinsam mit einem neuen Delegierten, mit dem Gemeinschaftsrat, mit den Mitarbeitern gute wichtige Impulse setzen wird.
- Ich selbst stehe natürlich dem Hofer Bezirk weiterhin als Mitarbeiter zur Verfügung.

Ich bedanke mich bei Euch Allen für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Euer Siegfried Erhardt

Delegiertenwahl

von Thomas Erhardt

Liebe Mitglieder der LKG Hof, mein Name ist Thomas Erhardt und ich bin in der LKG fast schon so lange ich denken kann, genauer gesagt kam ich mit 14 Jahren in den cjb. Damals war Artur Meneikis Prediger in der LKG Hof und er baute gerade den Jugendkreis neu auf. Vor einigen Monaten wurde ich gefragt, ob ich mich zur Wahl zum Delegierten in Hof aufstellen lassen möchte. Ich habe lange darüber nachgedacht und mit Gott geredet und bin schließlich zusammen mit meiner Frau zu der Entscheidung gelangt, dass ich mich zur Wahl stellen möchte. Ich selber dürfte den meisten ja bekannt sein, aber trotzdem noch ein paar Fakten zu meiner Person.

Ich bin 54 Jahre alt und seit 28 Jahren mit Gaby verheiratet und wir haben drei Töchter Tina, Ronja und Lena. In der Gemeinde bin ich in der Jugendarbeit, bringe mich musikalisch ein (z.B. auch in der Band Facedown) und darf gelegentlich Andachten in Hof oder einem Außenort halten. Beruflich bin ich Informatiker bei der Firma REHAU, wobei ich mich seit 1.1.2020 in der passiven Altersteilzeit befinde. Manche sagen dazu, dass ich Fast-Rentner bin. Meine passive Zeit ist natürlich sehr geprägt von dem Thema „Corona“ und den Unsicherheiten, die damit verbunden sind. Das Ganze ist sicher eine Belastung für viele, die mit Ängsten um Arbeitsplatz, Gesundheit oder der Zukunft im Allgemeinen zu kämpfen haben.

Hier haben wir Christen eine besondere

Aufgabe, den Menschen Mut zu machen und auch selber nicht den Mut zu verlieren. Ich bin froh, dass ich mit meinem Herrn durchs Leben und eben auch durch Corona gehen darf. Das ist auch gleich ein Stück der Beschreibung, wie ich mein Leben als Christ sehe. Ich bin überzeugt, dass eine Beziehung mit Jesus durch das ganze Leben trägt. Ich freue mich so einen Gott zu haben. Ich möchte durch mein Leben andere Menschen motivieren, Lust auf eine Begegnung und ein Leben mit Jesus zu bekommen.

Mein Lieblingstext in der Bibel ist für mich der Psalm 139, in dem David voller Freude davon spricht, dass der Herr uns von allen Seiten umgibt (Vers 5) und dass wir wunderbar gemacht sind (Vers 14). Ist das nicht klasse? Halt und Wegweisung bekomme ich neben der Gemeinde und meiner Familie besonders auch durch unseren Konfetti-Hauskreis – ein Hauskreis, der geprägt ist von persönlichen, tragenden Beziehungen unter „dem Schirm Gottes“. Zur Wahl stelle ich mich, weil ich unsere LKG auch weiterhin mit prägen und gestalten möchte. In den letzten Jahren hat das mein Bruder Siegfried als Delegierter gemacht und ich bin froh, dass er diese Aufgabe in, zum Teil schwierigen Zeiten, mit Geduld und Liebe so beharrlich durchgeführt hat. Ich weiß, dass unsere Gemeinde einen GR und einen Mitarbeiterkreis hat, um den man uns nur beneiden kann. Die einzelnen Teilnehmer sind treu und stehen zur LKG Hof. Es macht mir Freude mit den Menschen zusammen zu sein, da die Begegnungen geprägt sind von gegenseitiger Wert-

schätzung. Dies betrifft auch in besonderem Maß die Zusammenarbeit mit Christian Schwarzrock.

Ich würde mich freuen als Delegierter meinen Beitrag zur Entwicklung der Gemeinde leisten zu dürfen.



Corona - was bedeutet das für Hof?

von Siegfried Erhardt

Wir haben zwei GmbH Gottesdienste geplant - einen Open Air im Juni in Tauperlitz und einen GmbH im Juli in Hof. Im Juli würden außerdem zwei besondere Gottesdienste anstehen; Predigt und Picknick gemeinsam mit der Lorenzkirche und Michaeliskirche & P3 mit sieben Hofer Gemeinden.

Im Monat August wollen wir traditionell gemeinsam mit der Hensoltshöhe und den Methodisten vier Gottesdienste feiern. Die restlichen Sonntagsgottesdienste im Juni und Juli sind entweder um 10:30 oder 18:00 im normalen Turnus vorgesehen. Die Bibelstunden planen wir, sobald wir Freigabe dafür bekommen.

Bitte fragt nach, welche Veranstaltungen stattfinden. Ihr könnt jederzeit Christian und oder mich ansprechen - auch kurzfristig.

Bibelstunde in Corona Zeiten

von Siegfried Erhardt

Neues Angebot: Bibelstunde - ganz anders. Seit 7. Mai gibt es in unserem Hofer Bezirk eine virtuelle Bibelstunde. Der Corona Virus konnte uns nicht stoppen - wir sind trotzdem miteinander im Gespräch - über Telefon, Internet, etc. sind für die Teilnahme nicht notwendig. Wie funktioniert das technisch? Jeder Teilnehmer ruft eine vorgegebene Festnetznummer an und lässt sich anschließend in einen virtuellen Raum verbinden. Für alle startet dann wie gewohnt unsere Bibelstunde - mit einer kleinen Ausnahme - jeder sitzt zu Hause in seinem „Home-Office“.

Wie organisatorisch?: Ein Verantwortlicher übernimmt die Leitung der Bibelstunde. Alle Teilnehmer wählen sich zu einem festen Zeitpunkt selbstständig ein und können mitreden aber auch nur zuhören.

Ich freue mich, dass sich diese technische Lösung ergeben hat und von unserer Bibelstunde gerne angenommen wird.

Eröffnung „Täubla“

von Philipp Mauer

Fulminant hat das „Täubla“ am 7.3. seine Tore und Zapfhähne für die Besucher geöffnet. Nach einem offiziellen Teil, der mit Grußworten der Ehrengäste aus Politik und Kirche, einem kurzen Impuls von 1. Vorsitzendem und Wirt Philipp Mauer und des Dekans Andreas Maar feierlich gestaltet war konnten sich später alle Interessierten davon überzeugen, dass die Arbeit, die Zeit und das Geld gut investiert waren und hier etwas wirklich bemerkenswertes entstanden ist.

Die Dankesworte für dieses Engagement



an so vielen verschiedenen Stellen konnten gar nicht alles Geleistete beschreiben. Gemeinsam wurde hier ein wunderbarer Ort geschaffen. Ein Ort, an dem Begegnung stattfinden kann. Begegnung zwischen Menschen und Begegnung zwischen Mensch und Gott. Wie das passieren wird? Wir wissen es nicht genau (haben aber schon einige Ideen)!

Aber der Name ist Programm: Der Name „Täubla“, die Taube, wird uns immer daran erinnern, das nicht der Raum oder die Ehrenamtlichen es sind,

die hier für den Segen und den Erfolg sorgen, sondern dass es alleine der Heilige Geist ist, der die Herzen bewegen kann und Leben verändert. Das „Täubla“ ist jeden Samstag von ca. 19 bis 24 Uhr geöffnet (natürlich nicht in der Corona-Zeit). Schauen Sie doch mal vorbei! Wir freuen uns auf Sie!



Jesus anbeten – den Vater ehren

von Christine und Stefan Osenberg

unter diesem Thema fand in der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Naila ein Seminartag mit Martin und Ines statt. Da wir uns gerade auf den Weg machen, Lobpreis immer mehr in die Gemeinde und in den Sonntagsgottesdienst mit hineinbringen, sind viele Fragen aufgebrochen und wir sind auf der Suche nach Antworten. Warum und wie genau findet



Lobpreis statt? Wie kann ich die richtigen Lieder finden und welche Inhalte können Lobpreiszeiten zusätzlich haben? Und noch viele mehr... Aus einem geplanten ganzen Wochenende wurde dann zwar „nur“ ein Tag; der aber deswegen kaum an Intensität verloren hat. Mit ei-

nem gemeinsamen Frühstück begannen wir den Tag und nach einer kurzen Vorstellungsrunde starteten wir gemeinsam in die ganz praktische Anbetung. Und waren begeistert und tief berührt, wie Gottes Geist zu wirken begann. Ohne Planung oder Absprachen (zumindest von unserer Seite aus ;)) wurden wir zum Lobpreis geführt und durften erleben und spüren, was Gott in uns bewirken kann. Jeder konnte seine Gaben einbringen und sich auf seine Weise beteiligen. Dabei hat mich die gelebte innige Beziehung von Martin und Ines zum HERRN tief beeindruckt. Und diese Authentizität prägte das Seminar. Im theoretischen Teil setzten wir uns



zunächst mit der eigenen Haltung auseinander. Anbetung ist tief im Menschen angelegt und erfordert einen Blickwechsel – weg von mir, hin zu Gott. In der Anbetung dürfen wir direkt mit Gott sprechen. Wir selbst rücken in den Hintergrund und geben IHM allein die Ehre. Das macht

uns frei. Im zweiten Teil ging es dann um ganz konkrete Tipps, wie Herzen in Anbetung geführt werden können. Und auch hier wieder das ganz praktische miteinander Spielen, Singen und Beten zu Gottes Ehre. Der Tag war reich gesegnet an guten, intensiven Eindrücken, Gesprächen und ganz vielen praktischen Informationen und Tipps. Die gemeinsam praktizierten Anbetungszeiten haben uns intensiv spüren lassen, was Gottes Geist in uns und unserer Gemeinde bewirken kann, wenn wir IHM den Raum und die Ehre geben. Und haben vielleicht auch in manchem das Interesse und die Lust auf mehr geweckt.. Vielen Dank an Ines und Martin, die uns diesen Tag, gerade in dieser schwierigen Zeit jetzt, geschenkt haben. Es war für viele ein Auftanken, Innehalten und Durchatmen! Und in der Corona Krise vielleicht auch der richtige Zeitpunkt, um den Blick von uns weg hin zu IHM zu richten.



Die Operation - „Keine Träne mehr!“

von Christian Spörl

Mir sind gerade in diesem Jahr die Texte aus dem Jesaja-Brief nachgegangen. Dazu habe ich aus einer Kinderbibel einen sehr schönen Brief von Gott entdeckt. Es ist die Botschaft, die Gott schon vor vielen Jahren dem Propheten Jesaja gab und es war wie ein Brief, den er an seine Kinder schrieb:

Meine liebe kleine Herde!

Ihr wandert alle von mir weg - wie Schafe auf einer großen Wiese. Schon von Anfang an seid ihr vor mir davongelaufen. Und jetzt habt ihr euch verirrt und findet nicht mehr zurück. Aber ich kann nicht aufhören, euch zu lieben. Ich werde euch nachgehen und euch finden. Deshalb schicke ich euch einen guten Hirten, der auf euch aufpasst und euch liebt. Er wird euch zu mir nach Hause tragen.

Ihr stolpert herum wie Leute in einem dunklen Raum. Doch in der Dunkelheit wird ein helles Licht scheinen! Es wird alle Schatten vertreiben - wie die Sonne. Ein kleines Kind wird geboren werden. Ein Königssohn. Seine Mutter wird ein junges Mädchen sein, das keinen Mann hat. Der Name des Kindes soll Emmanuel sein, das bedeutet: „Gott ist gekommen, um bei uns zu wohnen“. Er ist eines von König Davids Kindeskindern. Der Friedefürst. Ja, es wird jemand kommen und euch retten! Doch er wird nicht so sein wie ihr erwartet. Er wird ein König sein, aber er wird nicht in einem Schloss

wohnen. Er wird auch nicht reich sein, sondern gar nichts besitzen. Und er wird den Menschen dienen. Und er wird die ganze Welt heil machen. Er wird auch ein Held sein! Er wird für seine Freunde kämpfen und sie vor ihren Feinden retten. Doch er braucht dazu keine Armee und er kämpft auch nicht mit einem Schwert. Er wird Blinde wieder sehend machen, Lahme können wieder springen wie Hirsche! Er wird alles wieder so machen, wie es von Anfang an gedacht war. Doch die Menschen werden ihn hassen und ihm nicht zuhören. Er wird sein wie ein Lamm – er wird leiden und sterben.

Das ist der geheime Rettungsplan, den ich mir schon vor dem Beginn der Welt ausgedacht habe. Der einzige Weg, um euch zurückzubekommen. Aber er wird nicht tot bleiben. Ich werde ihn wieder zum Leben erwecken. Und eines Tages wird er zurückkommen und für immer euer König sein. Dann werden sogar die

Berge und die Bäume vor Freude tanzen und singen! Die Erde wird laut jubeln. Sein Ruhm wird die ganze Welt erfüllen. Alles Traurige wird verschwinden und sogar der Tod wird sterben. Und er wird jede Träne von jedem Auge abwischen. Ja, der Retter wird kommen. Haltet Ausschau nach ihm! Erwartet ihn! Er wird kommen! Das verspreche ich.

Alles Liebe, Gott!

(Brief aus der „Gott hat dich lieb“-Bibel)

Dazu gibt es ein sehr schönes Lied aus dem Feiert-Jesus!-Liederbuch, dass der Tod Jesus am Kreuz für mich ein Liebesbeweis Gottes ist. Jeden Tag neu dürfen wir zum Kreuz kommen. Aber Jesus hängt nicht mehr am Kreuz, sondern er ist auferstanden und möchte mich trösten. Er hat sich für mich geschunden, aus Liebe zu mir. Halleluja!

Für immer

Von Nägeln durchbohrt, erzählt mir dein Leib,
wie du am Kreuz starbst für mich.
Geschunden für mich, aus Liebe zu mir,
mit Schmerzen die schreien: „Du liebst mich!“
Und wenn wir einmal vor dir stehn, wenn wir deine Narben sehn,
werden sie es immer sagen: „Wunder deiner Liebe!“
Ich bekenne dir: Für immer will ich dir folgen, mein Herr.
Für immer nur dir gehörn, dir gehörn!

(© 1995 CCLI Nr.45244 Forever (The Nails in Your Hands)

Text und Melodie: Richard Cimino, Dt. Text: David Schnitter; aus Feiert Jesus!3, Nr. 222

Bibelarbeit zu Johannes 2, 1-12: „Die Hochzeit zu Kana“

Gestaltungsvorschlag: Mach es dir gemütlich. Mit einem Glas Wein, Cappuccino oder Tee, nimm (verschiedene) Bibeln und lese dir die Geschichte erstmal ein paar Mal durch. Was bewegt dich? Worüber stolperst du?

Jesus offenbart seine Herrlichkeit! Das erste Wunder, und gleich gibt's genug zu trinken für alle! Und was gibt es Herrlicheres als ein gutes Glas Wein? Stellt euch mal vor, ihr habt einen gemütlichen Abend, vielleicht vorm Kamin, mit einer Käseplatte und einer guten Flasche Wein... Herrlich... 600 Liter himmlische Spätlese. Wenn das mal nicht eine echte Offenbarung ist. . .

Nun gut, Jesus muss sich erst von seiner Mutter überreden lassen, etwas zu tun, aber er war schließlich schon dreißig und wohnte noch zu Hause, vielleicht war es jetzt wirklich mal an der Zeit, auf eigenen Füßen zu stehen und das zu tun, wofür er gekommen ist. Der einen oder anderen Teenagermutter kommt der Spruch bestimmt bekannt vor, wenn ihr Mal wieder an der Badezimmertür klopft, oder den Sohn zum Essen holen wollt! „Mama, meine Zeit ist noch nicht gekommen!“ heißt so viel wie: lass mich in Ruhe... ich bin alt genug, um selber zu entscheiden, ob ich lieber pünktlich oder lieber perfekt gestylt bin. . .

Jesus Offenbart seine Herrlichkeit. . .

Ist das wirklich dein Ernst Johannes? Willst du uns mit diesem Mutter-Sohn Konflikt und der Kaminromantik mit Rotwein und Käse ernsthaft erzählen, dass Jesus seine absolute Herrlichkeit offenbarte? Ich habe mal vom Johannesevangelium gehört, dass es so tief ist, dass ein Elefant darin baden kann, und gleichzeitig so flach und einfach, dass eine Maus drin laufen kann... Wir wollen heute mal Elefanten sein. Wir wollen versuchen, in diese Geschichte einzutauchen, um zu verstehen, warum Johannes diese Geschichte benutzt, um die Herrlichkeit Jesu zu verdeutlichen.

Lasst uns mal sehen, was wir hier wirklich lesen, bevor wir uns der tieferen Bedeutung widmen. Maria und Jesus waren bei dieser Hochzeit. Aber die Art und Weise, wie es beschrieben wird, unterscheidet sich. Es steht da, dass Maria da war, und Jesus auch eingeladen war. Maria scheint also nicht eingeladen gewesen zu sein, sondern sie war einfach da. Wenn ich an meine Hochzeit denke: wir haben viele Leute eingeladen, aber dann waren auch noch die vielen Helfer und Freunde, die einfach DA waren. Maria hat offensichtlich die Hochzeit mit organisiert! Sie war vielleicht sogar Verwandtschaft der Brautleute. Das sehen wir auch daran, dass die Diener auf das hören, was Maria sagt. Sie war kein einfacher Gast, sondern hatte dort offensichtlich was zu sagen. Deswegen war es Maria offensichtlich auch aufgefallen, dass die

Vorräte sich dem Ende zuneigten und sie fühlte sich verantwortlich dafür, dass das Weinproblem gelöst wird! Möglicherweise hat der Bräutigam noch nicht mal was davon gemerkt! Wir wurden bei unserer Hochzeit gnädigerweise von allen Hiobsbotschaften verschont! Wir wissen bis heute nicht, ob irgendwas schiefgelaufen ist, weil die Leute, die uns geholfen haben, uns klugerweise nicht damit belasten wollten :o) In ihrer Not kommt Maria also zu Jesus und sagt: ich weiß gar nicht, was wir machen sollen, der Wein ist alle! Hier kommt jetzt diese interessante Reaktion von Jesus. . . „Frau, was habe ich mit dir zu schaffen. . .“ Bam. . . der hat gegessen. Lass mich in Ruhe. Ich bin alt genug selbst zu entscheiden! Meine Zeit ist noch nicht gekommen.

So wie der Teeniejunge, der lieber seine Zeit am PC verzockt, anstatt sich für das Praktikum zu bewerben, das seine Eltern so wichtig für ihn finden. . . Warum ist Jesus so unhöflich zu seiner Mutter? So kennen wir ihn doch gar nicht! Was hat Jesus hier geritten? Wenn wir in den griechischen Text schauen, dann können wir sehen, dass der Satz wörtlich eher heißt: „Was ist mir und dir gemeinsam?“ Das klingt schon ein bisschen anders. Wir können diesen Satz auch übersetzen mit: „Was geht's dich an, was ich tue?“

Der Ausdruck, „was geht's dich an, was ich tue?“ ist in der damaligen Zeit durchaus gängig, und je nachdem, wie man ihn betont ist er entweder scharf und zurückweisend, oder drückt aus: „Mach dir keine Sorgen, ich habe die Dinge in der Hand! Kümmere du dich um deine Angelegenheiten, ich kümmere mich um

meine.“ Ich glaube, Jesus sagt zu Maria: „Lass mich mal machen!“ Und dann sagt er: „meine Zeit ist noch nicht gekommen“, und im gleichen Augenblick legt er los und tut was... ach Jesus, wird sich Maria gedacht haben. . . warst schon immer ein bisschen unkonventionell. . . Nein, ich glaube Jesus sagt zu Maria: „Es ist noch nicht die richtige Zeit, um zum echten wirklichen Ende zu kommen, dafür ist die Stunde noch nicht gekommen, aber wir können ja schon mal einen Blick auf die Zukunft werfen!“

Maria wusste ja, dass Jesus der Messias ist, aber wann und wie er wirklich erlöst, wusste sie natürlich nicht! Er sagt: „Jetzt noch nicht, aber ich kann ja schon mal ein Zeichen setzen.“ Wenn Jesus davon redet, dass seine Zeit oder seine Stunde gekommen ist, dann meint der damit, dass sein Tod und seine Auferstehung gekommen sind, also der Moment, in dem er seiner Eigenschaft als Messias, als Erlöser gerecht wird.

Zitat von Cornelia Trick: „Wenn Jesus hier Maria auf die Stunde seiner Auferstehung hinweist, dann deshalb, weil das Weinwunder von Kana nur ein Werbespot für den Himmel ist. Dass bei einer Hochzeit aus leeren Flaschen Qualitätswein fließt, ist nicht die Hauptsache, sondern dass im Himmel der Wein fließen wird für alle, die sich an Jesus halten.“

Jesus wirkt hier kein Wunder, sondern ein Zeichen. Das ist ein Unterschied! Hier steht im Griechischen das Wort Zeichen, „semeia“ nicht Wunder. Was unterscheidet ein Zeichen von einem Wunder? Ein Wunder ist etwas Wunderbare, wie

der Name schon sagt. Etwas, was sich zu beachten lohnt! Ein Zeichen ist aber nicht das eigentlich wichtige, sondern das, worauf das Zeichen zeigt ist wichtig! Bei einem Wegweiser zu einer Sehenswürdigkeit schaut keiner das Schild an, jeder schaut in die Richtung des Pfeils, um das wirklich sehenswerte zu sehen! Wir schauen aber jetzt manchmal die Geschichte an und denken: toll! Jesus hat ein tolles Wunder getan!

Die Frage ist aber vielmehr: Was sahen die Menschen, die damals dabei waren? Was sehen sie, dass sie dazu veranlasst, die Herrlichkeit Gottes zu sehen? Sie sehen nicht „nur“ das Wunder, sondern sehen das, worauf es deutet! Jesus sagt: Waschröge sind out. Wein ist in. Die Zeit des Hochzeitsfestes ist gekommen! Jesus zeigt auf die kommende Herrlichkeit! Wie macht er das genau? Er nimmt das, was die Menschen kennen und sagt: so verhält es sich auch mit deinem Leben und mit dem Reich Gottes! Als erstes benutzt er etwas, was die Menschen damals gut kannten. Die Waschbottiche am Eingang eines Hauses. Wer sich nicht die schmutzigen Füße und Hände gewaschen hat, war unrein. Unwürdig. Jeder kannte das Waschbecken. Vielleicht sollten wir uns davon heutzutage wieder mal eine Scheibe abschneiden. (Wobei die Corona-Zeit ja dazu beiträgt, das Händewaschen wieder modern wird...) Wir lesen hier, dass Jesus 6 Krüge füllen lässt. 6 Krüge! 7 ist die Zahl der Vollkommenheit! Mit 6 Krügen Waschwasser wird im doppelten Sinne klargemacht: Das hier ist das unvollkommene, und das richtige, vollkommene kommt erst

noch! Jesus zeigt: das, was bisher war, das ist nur oberflächliches kratzen und bruchstückhafter Versuch gerecht zu sein, rein zu sein. Das, was jetzt kommt, ist etwas ganz Neues, ganz anderes, und ganz vollkommenes! Jetzt werden die schmutzigen Kleider nicht mehr nur gewaschen, sondern wir bekommen eine komplett neue Ausstattung mit einem Festgewand.

Der Vorkoster probiert diesen Wein und sagt: wieso kommt das Beste erst jetzt? Das ist doch nicht normal! Kennt ihr den Film „das Beste kommt zum Schluss!“? So kommt mir das hier vor: am Ende noch mal so richtig loslegen! Das ist gegenteilig zu dem, wie die Menschen normalerweise denken. Wir denken manchmal, dass unser Leben immer schlimmer wird. Wir werden alt, unser Körper baut langsam ab, die Mark ist immer weniger Wert, und sowieso war früher alles besser, und wie die Zukunft wird, wissen wir eh nicht, an Alter und Rente wollen wir gar nicht denken, wenn wir jährlich den Bescheid vom Finanzamt sehen, und was ist, wenn ich mal Pflegebedürftig werde... Jesus sagt: das Beste kommt zum Schluss! Das, was wir hier erleben, ist nur dünne Plörre, auf uns wartet ein Hochzeitsfest im Himmel! Leben in der Ewigkeit bei Jesus! Kein Leid, keine Glatze und auch keine mickrige Rente! Überfluss, Erfüllung aller seelischen Bedürfnisse! Der Speisemeister sagt: das ist doch nicht normal, so zu denken. Jesus sagt: normal vielleicht nicht, aber das ist meine Herrlichkeit, die für dich zählen kann!

Dann bezieht sich Jesus auf das Bild des Weinstockes und der Reben. Jesus sagt, ich bin der Weinstock. Aber ich kann auch ohne ein Baum zu sein aus dem Wasser den Wein machen. Ich bin das Bindeglied zwischen Wasser und Wein. Vielleicht fragen wir uns manchmal, warum in der Bibel eine Geschichte gelandet ist, die uns ja offensichtlich zum maßlosen Alkoholkonsum geradezu herausfordert! Naja, erstens, ist ja keiner Gezwungen, zu trinken, nur weil es da steht, und zweitens hat man sich damals sowieso nicht betrunken, das galt als Schande. Aber wenn man 7 Tage feiert, und den Wein mit 2/3 Wasser mischt, so wie das damals üblich war, dann kann man schon viel Wein gebrauchen als Hochzeitsgesellschaft. Trotzdem macht Jesus mehr Wein, als sie jemals gebraucht hätten... das bedeutet: Jesus macht nicht nur ein bisschen Herrlichkeit, sondern bei Jesus gibt es alles! Jesus macht deutlich, meine Lösung ist endgültig und es gibt genug Herrlichkeit und Vergebung und Erlösung für alle. Warum benutzt Jesus eine Hochzeit, um sich zu verherrlichen? Vielleicht, weil das Bild gut passt?

Das Bild der Ehe zwischen Gott und dem Volke Israel wird immer wieder gebraucht, meistens in dem Zusammenhang, dass Israel untreu wurde. Jesus sagt also: es gibt wieder eine Eheschließung mit mir. Gott wird sich wieder mit euch zusammenschließen. Er hat euch nicht vergessen! Die Juden befinden sich ja nach wie vor in der Zeit, in der Gott nicht geredet hat. Bzw. mit Jesus und Johannes dem Täufer schon angefangen hat, aber es noch nicht jeder mitbekommen

hat. Außerdem kommt es Jesus ganz gelegen, auf einer Hochzeit zu sein, denn das Brautpaar war in dieser einen Woche wie König und Königin!

Diese Ehre wäre vorbei gewesen, wenn der Wein alle gewesen wäre. Jesus stellt die Ehre, die Stellung, die wir haben wieder her. Wir waren Gott gleich, dann sind wir „gestorben“, und durch Jesus können wir uns wieder Könige und Königinnen nennen! Jesus bewahrt uns vor der Schande! Dem gesellschaftlichen Tod! Außerdem setzt er noch andere Zeichen: Bei einer Hochzeitsfeier waren normalerweise keine Priester, Pharisäer, Schriftgelehrte usw. dabei. Jesus zeigt wieder: ich bin für die einfachen Menschen gekommen. Es waren einfache Leute vom Land, nichts Besonderes. Wenn du dich fühlst wie ein einfacher Mensch vom Land, dann freu dich. Jesus kommt lieber zu dir als zu denen, die sich für besonders wichtig halten. Wenn du dich fühlst wie ein gefallener König, dann freue dich, denn Jesus will dir die Krone wieder aufsetzen! Wenn du dich fühlst, als hätte Gott dich verlassen, dann freu dich! Er wird sich mit dir in Ewigkeit verbinden und du wirst immer an seiner Seite sein!

Wir kommen zum Ende und ich möchte gerne, dass wir uns ein paar Fragen stellen:

Die Hauptfrage ist eigentlich: worin verherrlicht sich Jesus in deinem Leben? Hast du die Herrlichkeit Jesu verstanden? Macht die Herrlichkeit Jesu in deinem Leben einen Unterschied? Lässt du zu, dass Jesus das alte, das selbstgerechte,

das überholte, das unvollkommene austauscht gegen die Herrlichkeit in Ewigkeit? 6 Waschröge getauscht gegen Leben aus der Auferstehungskraft Gottes? Wenn Jesus seine Herrlichkeit offenbart, was macht das mit dir? Die Jünger haben Jesus geglaubt, nachdem sie seine Herrlichkeit verstanden haben. Glauben ist etwas Aktives, sie wurden Nachfolger, sie wussten: jetzt geht's los! Das Beste kommt jetzt!

Amen.



Der gute Hirte



Finde die zehn Wörter aus dem Psalm 23:

J	H	A	U	S	H	E	R	R	J	Q	E	W	E	G	E
H	C	P	E	L	B	S	R	F	X	U	B	J	W	H	E
M	M	E	W	I	E	S	E	C	J	E	Y	L	B	M	X
R	E	Y	Q	B	W	X	U	M	T	L	C	N	L	C	B
X	T	J	U	H	I	R	T	E	W	L	D	T	H	M	E
U	Ü	B	I	J	R	S	V	U	F	E	Y	F	Q	R	O
O	G	O	A	J	E	X	D	U	X	P	W	A	R	E	V
P	T	N	O	T	I	S	C	H	V	Y	H	R	F	H	M
D	O	O	M	K	P	X	D	Q	V	G	O	K	H	C	H
V	X	J	Y	K	L	B	E	W	Q	T	L	A	M	E	K
S	H	K	W	Y	J	L	I	E	B	E	U	W	E	B	P



Zeichnung und Copyright ©: Haike Espenhain, www.christkids.de

LKG Intern

Gemeinschaftsrat

22. Jun. 19:30 Uhr Online-Konferenz

22. Jul. 19:30 Uhr Online-Konferenz

Einladung erfolgt durch Philipp Mauer

Bürozeiten

Gemeindebüro Mo. bis Do. 08:00 - 12:00

Pr. Ph. Mauer Mo. 08:00 - 11:00 Uhr

Mi. 08:00 - 11:00 Uhr

Auswärtstermine Pr. Philipp Mauer

06.07. - 12.07. Philipp in Kassel

13.07. Einkehrtag in Pudo

25.07. - 14.08. Urlaub

Verstorben

Heimgerufen wurde

Ruth Fischer, Zschorlau, ehemals
Schwarzenbach/Wald, 88 Jahre

Elisabeth Polig, Lichtenberg, 96 Jahre

Allen Leidtragenden wünschen wir Gottes
Trost und Geborgenheit in unserem
HERRN.

Hinweis auf unser Sommerfest am 5. Juli, ab 14:00 Uhr

Auch wenn wir nicht wissen können, ob unser Sommerfest stattfinden kann, so möchten wir doch im Vorfeld auf den Termin hinweisen. Nach einem Festgottesdienst ist wie immer geplant, Gemeinschaft bei Grillgut, Kaffee und Kuchen zu genießen. Parallel wollen wir wieder Spielstationen für unsere Kleinen anbieten. Ob das Fest stattfinden kann, werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Ihr Benjamin Hopp

Absage der diesjährigen Bezirksfreizeit

Ich persönlich hatte mich schon darauf gefreut - und sicher auch schon viele andere, die teilnehmen wollten.

Aufgrund der aktuellen Situation waren wir jedoch leider gezwungen, die geplante Bezirksfreizeit im Evang. Allianzhaus in Bad Blankenburg für dieses Jahr abzusagen und auf das nächste Jahr zu verschieben.

Am Sonntag des eigentlich geplanten Freizeit-Wochenendes, den 19.07.2020, wollen wir deshalb einen regulären Sonntagsgottesdienst bei uns in der LKG um 10:30 Uhr durchführen. Herzliche Einladung dazu!

Der Termin für unsere Freizeit im kommenden Jahr steht bereits.

Sie dürfen ihn sich gerne vormerken: 09.07.2021 bis 11.07.2021. Dazu muss sich jeder wieder neu anmelden und wird es natürlich rechtzeitig wieder neue Flyer geben.

Ihr Benjamin Hopp

Wöchentliche Info-Briefe per Mail und als Download

von Benjamin Hopp

In Zeiten von Corona ist es besonders wichtig, dass wir uns gegenseitig helfen und unterstützen. Als LKG wollen wir unseren Teil dazu tun, deshalb bieten wir seit Beginn der Beschränkungen wöchentliche Info-Briefe - auch für Familien - raus. Darin enthalten sind Hilfs-Angebote während dieser Zeit, wie auch Online- wie Offline-Möglichkeiten, um den Alltag zuhause kreativ und vielseitig auszugestalten.

Die Briefe können Sie sich auf unserer Homepage lkg-helmbrechts.de downloaden. Rufen Sie dazu unsere Homepage auf und klicken Sie links auf den Reiter "Info-Briefe".

Wenn Sie diese Infos gerne direkt erhalten möchten, dann kontaktieren Sie bitte Prediger Benjamin Hopp (helmbrechts@lkg.de oder 09252-5942).

Gemeinsam, mit Gottes Hilfe meistern wir diese herausfordernde Zeit!

Zu alt für Veränderung? - Treff 60-plus mit Jürgen Höppner

Ich brauch Tapetenwechsel, sprach die Birke von Hildegard Knief kurz eingespielt beim Treff 60-plus am 5. Februar 2020. Tapetenwechsel spricht Veränderung als Auftakt und Hinführung zum Thema.

Wann haben Sie das letzte Mal etwas bewusst verändert so die Einstiegsfrage von Jürgen Höppner, an die fast 40 Besucher um anschließend gleich die Aufforderung nachzuschieben, sich doch in Murmel-Gruppen darüber auszutauschen. Und tatsächlich, in kürzester Zeit war an jedem Tisch nur noch Gemurmel zu hören. Für Elisabeth Grünert lag die Antwort wohl auf der Hand. Es war der Entschluss, heute das letzte Mal den Treff-60 plus zu gestalten bzw. zu leiten. Auch, wenn es ihr sichtlich schwer fiel, wie sie es in der Anmoderation bekannte. Eine Information die auch Jürgen Höppner im Vorfeld nicht wusste. Umso erstaunlicher wie alles thematisch zusammen passte.

Veränderungen sind oft Brücken in die Zukunft, so Jürgen Höppner. Veränderungen schaffen Platz für etwas Neues, auch mit oder für uns. Nur wenn wir los lassen, kann auch Neues entstehen. Veränderungen tun oft gut; uns als Einzelne, als Gemeinde oder auch bei bestimmten Projekten, so das Resümee.

Ein Grund zum Danken - sieben Jahre Treff 60-plus unter der Federführung von Elisabeth Grünert. Diese Aufgabe hatte an diesem Nachmittag Gerhard Grünert als Bezirksdelegierter übernommen.



Mit welchem Engagement und Herzblut sie sich immer wieder vorbereitet hatte, so der Redner, davon könnte am besten ihr Mann berichten. Im Namen der Besucher, des Gemeinschaftsrates der LKG und Prediger Benjamin Hopp bedankte er sich noch ganz herzlich bei ihr.

Ein weiter Dank galt Hans Müller. Er führte Regie für Tischstellen, Tischdeko und die Bestückung des Kuchenbüffets. Es gab auch ein kleines Geschenk als sichtbares Zeichen für die Beiden. Um so einen Nachmittag gestalten zu können sind viele Mitarbeiter im Hintergrund nötig, auch wenn sie nicht alle namentlich erwähnt wurden.

Besucher und Beteiligte waren sich einig; schade, dass es keine Fortsetzung gibt, aber es war ein gelungener Abschluss. Es war vermutlich der richtige Zeitpunkt für Veränderung!



„Glaube rockt!“

von Benjamin Hopp

...das vermittelten die 8-köpfige Band „lito“ mit ihrer leidenschaftlichen Musik am 7. März in der LKG Helmbrechts. Die Echtheit und Klarheit begeisterte die rund 100 Besucher, die singend, tanzend und klatschend mit einstimmten. In dieser „Night of Worship“ wurde spürbar, was der christliche Glaube auch ist: „Party!“ – leidenschaftlich, laut und fröhlich Gott feiern und ihn für das zu loben, was er für uns in Jesus getan hat und wir jedes Jahr an Ostern feiern.

Besonders freuen wir uns darüber, dass vor allem durch die vielen Spender im Vorfeld und durch die Spenden am durch die Besucher Veranstaltungsabend die Gesamtkosten gedeckt und sogar ein Gewinn erzielt werden konnte. Ein dickes Danke deshalb an alle Spender und an die Bezirke Hof und Naila, die als Mitveranstalter und -träger dieses Konzert ermöglicht haben.

Wir konnten an diesem Abend genau das auf den Punkt bringen, was mir persönlich so wichtig ist: „Glaube rockt!“



Impressum

Die Landeskirchlichen Gemeinschaften der Bezirke Hof, Naila und Helmbrechts gehören dem Landeskirchlichen Gemeinschaftsverband in Bayern e.V. an. Dieser ist eine eigenständige Form von Gemeinde- und Jugendarbeit innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Herausgeber

Bezirk Hof

Landeskirchliche Gemeinschaft
Bachstraße 11, 95028 Hof
Tel.: 09281 16261
E-Mail: hof@lkg.de

Bezirksdelegierter:
Siegfried Erhardt (☎ 09281 960744)

LKG Spendenkonto:
Sparkasse Hochfranken
IBAN: DE16 7805 0000 0380 1820 06

Bezirk Naila

Landeskirchliche Gemeinschaft
Kronacher Straße 2, 95119 Naila
Tel.: 09282 472
E-Mail: naila@lkg.de

Bezirksdelegierter:
Christian Spörl (☎ 09282 8528)

LKG Spendenkonto:
VR-Bank Bayreuth-Hof eG
IBAN: DE14 7806 0896 0007 3183 91

Freizeitheim Reitzenstein:
Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE93 5206 0410 0105 3578 88

Bezirk Helmbrechts

Landeskirchliche Gemeinschaft
Am Steinhäusergarten 10, 95233 Helmbrechts
Tel.: 09252 5942
E-Mail: helmbrechts@lkg.de

Bezirksdelegierter:
Gerhard Grünert (☎ 09252 5774)

LKG Spendenkonto:
Sparkasse Helmbrechts
IBAN: DE83 7805 0000 0570 1001 07

Bildnachweise

Titelseite: P. Zuber
Seite 3, 4: Ch. Schwarzrock, pixabay
Hof: LKG Hof (S. 6),
Naila: S. Hüttner (S. 8), LKG Naila (S. 9, 10)
Helmbrechts: G. Grünert (S. 21, 22)

Redaktion

Inhalt: Siegfried Erhardt
Christian Spörl
Gerhard Grünert
Layout: Julian Zuber
Wilhelm Zuber
Druck: Kirchmann-Medien, Hof

Bezirke in Hochfranken

Bezirk Hof

Bachstraße 11
95028 Hof
Tel.: 09281 16261
E-Mail: hof@lkg.de



Christian Schwarzrock

Bezirk Naila

Kronacher Straße 2
95119 Naila
Tel.: 09282 472
E-Mail: naila@lkg.de



Philipp Mauer

Bezirk Helmbrechts

Am Steinhäusergarten 10
95233 Helmbrechts
Tel.: 09252 5942
E-Mail: helmbrechts@lkg.de



Benjamin Hopp



Christlicher Jugendbund in Bayern

Jugendarbeit des Landeskirchlichen Gemeinschaftsverbandes

Leitung: Daniel Hahn
Adresse: Waldstraße 1, 90617 Puschendorf

